

DONNERSTAG DER 19. WOCHE i. Jk. – 13.08.2020

Lesung: **Ez 12,1-12**

Evangelium: **Mt 18,21-19,1**

Predigt zum Livestreamgottesdienst aus dem Münchner Liebfrauentoms von Domkapitular Daniel Reichel

Tue Gutes und rede darüber, so lautet ein Buchtitel. Ein Zeichen wirkt oft mehr als viele Worte, das lehrt uns heute ein prophetisches Zeichen des Ezechiel.

Gott gibt ihm den Auftrag seine Sachen zu packen und die Stadt zu verlassen, weil das widerspenstige Volk sich immer mehr von Gott entfernt. Es genügt nicht, dass der Prophet mit Worten das kommende Gericht ankündigt, nein er muss mit seiner eigenen Person Zeichen setzen. Das Zeichen müssen alle sehen können, damit es ihnen zur Warnung wird.

Das Evangelium will uns in einem Bild, einem Gleichnis Jesu, über unsere Bereitschaft zur Versöhnung und zum Verzeihen zum nachdenken anregen.

Das eigene Erkennen ist aus beiden Sichtwinkeln heraus notwendig. Wenn wir mit offenen Augen, ja auch kritisch auf uns selbst schauen und uns versuchen zu ändern, können wir selber zu einem Zeichen für die Welt werden: „durch Wohlwollen, Glauben, Mitmenschlichkeit.“

Das geflügelte Wort „Worte belehren, Beispiele ziehen an“ hat nichts von seiner Gültigkeit verloren.